

Zeit- und Kosteneinsparung in der Schmerztherapie durch elektronische Schmerzdokumentation.

In der Schmerztherapie werden zur Anamnese und Therapieüberwachung zumeist noch Papierfragebögen eingesetzt. Die papiergestützte Datenermittlung ist teuer, zeitaufwendig und mit Fehlern behaftet. Das elektronische Schmerzdokumentationssystem AC-STB liefert demgegenüber Daten und Analysen besserer Qualität und ist zudem noch schneller und preiswerter im täglichen Einsatz.

„Die gängige Praxis, Patienten, die zur Schmerztherapie überwiesen wurden, zuerst einmal einen dicken Fragenbogen in die Hand zu drücken, hat sich nicht bewährt.“ Diese Erfahrung hat Dr. Schramm bei vielen Patienten gemacht, die sich mit all den Fragen und Details der Fragebögen schlichtweg allein gelassen und überfordert fühlen. Tatsächlich umfassen die meisten standardisierten Fragebögen oder Schmerztagebücher mehrere Seiten und Dutzende Fragen, deren Beantwortung hohe Konzentration und Genauigkeit erfordert. Ein Schmerzpatient hingegen weist gerade diese Eigenschaften nicht auf, sondern befindet sich wegen seiner chronischen Schmerzen oftmals in einem emotionalen Distress, hat Angst oder ist verunsichert.

Meistens müssen die Assistentinnen den Patienten Fragen genauer erläutern, beim Ausfüllen helfen oder falsch bzw. unvollständig ausgefüllte Fragebögen nachträglich komplettieren oder korrigieren. Bei maschinenlesbaren Versionen, die eingescannt werden, ist die Fehleranfälligkeit bei der automatischen Datenumwandlung (OCR/ICR) ebenfalls sehr hoch. Nahezu jeder zweite Fragebogen muss nachbearbeitet werden, etwa jeder zehnte Fragebogen lässt sich überhaupt nicht automatisch verarbeiten.

„Die Vorinformationen über die Schmerzanamnese im Papierfragebogen lassen zumeist nur nach zahlreichen Zusatzfragen durch den Arzt eine Beurteilung zu,“ hat Dr. Schramm bemerkt, „wohingegen beim elektronischen Fragebogen eine Plausibilitätsprüfung automatisch erfolgt und die Datenqualität eindeutig besser ist. Die typischen Probleme bei der Datenerfassung und –verarbeitung der Papierbögen treten bei elektronischer Dokumentation einfach nicht auf.“



„Mit AC-STB habe ich gegenüber dem konventionellen Papierfragebogen vom Start weg eine Zeitersparnis von über 50% erreicht.“

*Dr.med. Stefan Schramm,
Facharzt für Anästhesiologie und
spezielle Schmerztherapie.*



In zahlreichen wissenschaftlichen Studien und Untersuchungen wurden die Vor- und Nachteile von papier- und rechnergestützten Schmerzfragebögen ermittelt und verglichen:

Bis zu 73% der Patienten bevorzugen die rechnergestützten Fragebögen gegenüber der Papierversionen.¹

Der elektronische Fragebogen wird von den Patienten jedoch nicht nur bevorzugt, sondern sorgt zusätzlich auch für eine deutliche verbesserte Bereitschaft zur Mitarbeit an der Therapie (Compliance) und eine höhere Zufriedenheit mit der Schmerztherapie.²

Die Erfahrungen von Dr. Schramm, dass durch den Einsatz der elektronischen Schmerzdokumentation über 50% Zeiteinsparungen erreicht werden, wird ebenfalls in vielen Quellen bestätigt.³

In Fällen, wo Patienten zeitabhängige Eintragungen machen müssen, um bspw. die Wirksamkeit einer Medikation zu überprüfen, werden die Papierbögen oftmals einfach vergessen, während die elektronische Version den Patienten über eine Weckerfunktion erinnert. Trotz der Vielfalt unterschiedlicher Fragebögen und Schmerztagebücher passen diese oftmals nicht exakt zu den Diagnose- oder Therapieanforderungen eines Patienten. In solchen Fällen bietet nur die elektronische Version die Möglichkeit, einen individuellen elektronischen Fragebogen schnell

und einfach zusammen zu stellen. Darüberhinaus werden die zu bewegendes und zu archivierenden Papiermengen drastisch reduziert und das Suchen/ Finden von Patientenaufzeichnungen wird deutlich vereinfacht.

Da die moderne Arztpraxis heute ohnehin mit Hard- und Software für das reibungslose Management ausgestattet ist, bietet sich die Integration der elektronischen Schmerzdokumentation und der Datenaustausch über genormte Schnittstellen geradezu an.

„Stellt man den erforderlichen Investitionen in die elektronische Hard- und Software inkl. Mitarbeiterschulung die Zeit- und Kosteneinsparungen im Vergleich zu den papiergestützten Fragebögen und Tagebüchern gegenüber, dann amortisiert sich die Anschaffung von AC-STB bereits nach etwa einem Jahr.“ hat Dr. Schramm berechnet. „Von weitaus größerer Bedeutung sind aber die vielen Qualitätsvorteile, die die elektronische Schmerzdokumentation dem Arzt und den Patienten bietet. Erst mit den zahlreichen elektronischen Analysen und Schmerzkurven ist eine Linderung und Therapie chronischer Schmerzen sicher und nachhaltig zu realisieren.“

¹ BERTHELSEN CL, STILLEY KR: Automated Personal Health Inventory for Dentistry: A Pilot Study. J Am Dent Assoc 131(1):59-66, 2000

² JAMISON RN, RAYMOND SA, LEVINE JG, SLAWSBY EA, NEDELJKOVIC SS, KATZ NP: Electronic diaries for monitoring chronic pain: 1-year validation study. Pain 91(3):277-285, 2001

³ KOOP, ANDREAS: Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen durch den Einsatz mobiler Computer, Dissertation, Universität zu Köln, 2002